

G.R. Pfarrer Gerhard Hackl, 2754 Waldegg

gerhardhackl@aon.at 2 Seiten

Papst Benedikt XVI. hat als Theologieprofessor sehr hilfreiche Aussagen gemacht und schriftlich festgehalten. Diese Aussagen sind heute eine echte Hilfe im leidenschaftlichen Einsatz für eine totale Reform der Kirche ! Denn Kardinal Henri de Lubac hatte vollkommen recht, als er feststellte : „Nur die Feinde der Kirche wollen, dass sie bleibt, wie sie ist.“

Hier folgen 3 besonders eindrucksvolle Beispiele der Aussagen von Professor Dr. Joseph Ratzinger, dem heutigen Papst Benedikt XVI. Sie sollten im Gespräch mit dem Papst besonders herangezogen werden. Denn diese Aussagen beinhalten einen klaren Aufruf zum Ungehorsam in bestimmten Fällen :

1. „Wo eine erste Ehe seit langem und in einer für beide Seiten irreparablen Weise zerbrochen ist, wo umgekehrt eine hernach eingegangene zweite Ehe sich über einen längeren Zeitraum hin als eine sittliche Realität bewährt hat, da sollte auf einem außergerichtlichen Weg auf das Zeugnis des Pfarrers und von Gemeindemitgliedern hin die Zulassung der in einer solchen Ehe Lebenden zur Kommunion gewährt werden.“ (1972: Aufruf zum Ungehorsam gegen ein Kirchengesetz aus wichtigen Gründen)

2. „Über dem Papst, dem Ausdruck der höchsten bindenden kirchlichen Autorität steht noch das eigene Gewissen, dem ZUALLERERST zu gehorchen ist, notfalls GEGEN DIE FORDERUNG DER KIRCHLICHEN AUTORITÄT.“
(Das Gewissen ist also oberste Instanz, notfalls ist Ungehorsam gegen die kirchliche Autorität geboten!)
Diese Aussage geschah unter Berufung auf den seligen Kardinal Newman und ist auch heute selbstverständlich!
3. Joseph Ratzinger : Das neue Volk Gottes. Entwürfe zur Ekklesiologie. Patmos, Düsseldorf 1972, S. 147:
„Selbstgemachter und so SCHULDHAFTER SKANDAL ist es, wenn unter dem Vorwand, die Unabänderlichkeit des Glaubens zu schützen, NUR DIE EIGENE GESTRIGKEIT VERTEIDIGT WIRD. Selbstgemachter und deshalb SCHULDHAFTER SKANDAL ist es auch, wenn unter dem Vorwand, die Ganzheit der Wahrheit zu sichern, Schulmeinungen verewigt werden, die sich einer Zeit als selbstverständlich aufgedrängt haben, aber längst der REVISION und der neuen Rückfrage auf die eigentliche FORDERUNG DES URSPRÜNGLICHEN bedürfen. Wer die Geschichte der Kirche durchgeht, wird VIELE SOLCHER SEKUNDÄRER SKANDALE finden – nicht jedes tapfer festgehaltene ´Non possumus´ (wir können nicht) war ein Leiden für die unabänderlichen Grenzen der Wahrheit, so manches davon war NUR VERRANNTHEIT IN DEN EIGENWILLEN, der sich gerade dem ANRUF GOTTES WIDERSETZTE, der aus den Händen schlug, was man ohne seinen Willen in die Hand genommen hatte.“

